

KLEINE ANFRAGE

der Abgeordneten Sandy van Baal, Fraktion der FDP

Industriepolitisches Konzept: Industrieland Mecklenburg-Vorpommern 2030

und

ANTWORT

der Landesregierung

Mecklenburg-Vorpommerns Industrie steht vor großen Herausforderungen. Durch die Insolvenzen der MV Werften und die Stellenreduzierung des Unternehmen Nordex befinden sich die Industriellen Standorte Wismar und Rostock in einem Umbruch. Gleichzeitig ist es in der Vergangenheit nicht gelungen, große industrielle Ansiedlungen nach Mecklenburg-Vorpommern zu holen und so die Wertschöpfung im Land zu stärken.

Im Koalitionsvertrag zwischen SPD und DIE LINKE wird das industriepolitische Konzept „Industrieland Mecklenburg-Vorpommern 2030“ mehrfach als Handwerkszeug für die wirtschaftspolitische Entwicklung des Landes genannt. Das Industriepolitische Konzept und auch der Koalitionsvertrag können aufgrund ihrer zeitlichen Erstellung nicht auf die Ereignisse reagieren.

1. Welchen Stellenwert hat der industrielle Sektor in der Wirtschaft des Landes für die Landesregierung?

Der industrielle Sektor nimmt einen wichtigen Stellenwert in der Wirtschaftspolitik der Landesregierung ein. In Ziffer 34 ihrer Koalitionsvereinbarung betonen die Koalitionspartner die besondere Bedeutung der Industrie für Mecklenburg-Vorpommern und stimmen darin überein, dass die Industriepolitik für die weitere Stärkung einer wettbewerbsfähigen Wirtschaft, die Anhebung des Lohnniveaus sowie die dafür notwendige Steigerung der Wertschöpfungskraft ein zentraler Pfeiler sein wird.

Die im Rahmen des Zukunftsbündnisses mit den Kammern und den Sozialpartnern erstellte Industriestrategie soll hierfür konsequent umgesetzt werden. Ziel ist eine Ausweitung des industriellen Sektors zur Schaffung und Sicherung von Wertschöpfung und attraktiven Arbeitsplätzen.

2. Wie bewertet die Landesregierung die aktuelle Lage des industriellen Sektors in Mecklenburg-Vorpommern?

Die wirtschaftliche Entwicklung Mecklenburg-Vorpommerns in den vergangenen Jahren war bis zur Corona-Pandemie grundsätzlich positiv. Die Industrie in Mecklenburg-Vorpommern hatte einen wesentlichen Anteil an dieser Entwicklung. In allen wichtigen Indikatoren konnten nachhaltige Zuwächse erzielt und so ein erheblicher Beitrag zur wirtschaftlichen Dynamik des Landes geleistet werden. Die Corona-Pandemie hat diese positive Entwicklung unterbrochen und zu Einbrüchen bei Produktion, Nachfrage und Umsätzen geführt. Die Industrie steht aktuell weltweit vor großen Herausforderungen, insbesondere im Hinblick auf krisenbedingte Störungen der internationalen Lieferketten, die durch den russischen Angriffskrieg gegen die Ukraine weiter verstärkt wurden. Ziel der Wirtschaftspolitik der Landesregierung ist es, die Industrie bei der Bewältigung dieser Herausforderungen zu unterstützen, die Wettbewerbsfähigkeit der Unternehmen zu erhalten und auszubauen und den industriellen Sektor weiter zu stärken.

3. Wurde nach der Insolvenz der MV Werften und des Abgangs von Nordex
 - a) eine Änderung des Industriepolitischen Konzepts vorgenommen?
 - b) ein Vorziehen der in dem Industriepolitischen Konzept genannten Maßnahmen erwogen?
 - c) eine Evaluierung der Ausgangslage des Industriepolitischen Konzepts unternommen?

Die Fragen 3 a), b) und c) werden zusammenhängend beantwortet.

Nein. Aktuelle Bemühungen und Maßnahmen zum Erhalt der Industriearbeitsplätze stehen im Einklang mit dem Industriepolitischen Konzept. Im Konzept sind die durch weltwirtschaftliche Krisen ausgelösten Herausforderungen bereits berücksichtigt.

4. Wurden nach der Insolvenz der MV Werften und des Abgangs von Nordex zusätzliche Maßnahmen zur Weiterentwicklung des Industriepolitischen Konzepts in Betracht gezogen?

Auf die Antwort zu Frage 3 wird verwiesen.

5. Wenn die Antwort zu Frage 3 c) „Nein“ lautet, wann soll die nächste Evaluierung der Industriestrategie erfolgen?

Das Industriepolitische Konzept soll regelmäßig evaluiert und die Handlungsempfehlungen aktuellen Entwicklungen angepasst werden. Dies wird im Rahmen des Zukunftsbündnisses Mecklenburg-Vorpommern gemeinsam mit den darin vertretenen Partnern erfolgen.

6. Welche Maßnahmen aus der Industriestrategie werden im Jahr 2022 umgesetzt (bitte nach Maßnahme, Ziel und Kosten aufschlüsseln)?

Das Industriepolitische Konzept Mecklenburg-Vorpommern für das Jahr 2030 beinhaltet insgesamt 137 Handlungsempfehlungen in zehn Handlungsfeldern, von der Wirtschafts- und Technologieförderung über den Infrastrukturausbau, der Energie- und der Verkehrspolitik bis hin zur Fachkräftesicherung. Diese Handlungsempfehlungen werden von der Landesregierung in ihrer Arbeit berücksichtigt. Die Ressorts ergreifen zahlreiche Maßnahmen, um die industrielle Basis im Land zu stärken. Als Konkretisierung der Maßnahmen mit finanzieller Untersetzung kann der Entwurf des Doppelhaushalts 2022/2023 der Landesregierung herangezogen werden.

7. Welche Ziele in Form von Volkswirtschaftlichen Kennzahlen verfolgt die Landesregierung mit der Industriestrategie?

Die Volkswirtschaftlichen Kennzahlen sollen sich bis 2030 in allen Bereichen verbessern, insbesondere soll der Industrieanteil in Mecklenburg-Vorpommern mit seinem besonders hohen Wertschöpfungspotenzial deutlich an Gewicht zunehmen.